

I. Synchronische Sprachwissenschaft

Text (aus: Axel Hacke (2002), *Hackes kleines Tierleben*. München: Kunstmann.)

1 Es gibt eine große Unsicherheit im Umgang zwischen den Menschen und den Bären, und
2 deshalb gilt unsere Dankbarkeit der niederösterreichischen Landesregierung, welche eine
3 Broschüre mit dem Titel „Mensch und Bär – ein Leitfaden für ein faires Zusammenleben“
4 veröffentlichte. „Was tun, wenn ich einen Bären treffe?“ lesen wir da, und die Antwort lautet:
5 „Sprechen Sie ihn an und machen Sie auf sich aufmerksam. Vermeiden Sie hektische
6 Bewegungen und laufen Sie nicht weg. Der Bär wird vor Ihnen weglaufen.“ [...]
7 Ja, vielleicht sind wir alle Bärenkinder, tranken gerne Bärenmilch, wie Beowulf es tat, und
8 wären dann wild und gefährlich. Und es sind die Teddybärchen und die Tanzbären nichts als
9 der Versuch, uns stets aufs Neue zu beweisen, dass dies Wilde, Rohe, unüberlegt Gierige, offen
10 Gewalttätige, Unberechenbare, das der Bär seit altersher verkörpert und der Mensch in sich
11 trägt, doch beherrschbar ist? Dass man es klein machen kann bis zur Possierlichkeit?

Bearbeiten Sie zwei der folgenden sechs Aufgaben!

1. Phonologie/Orthografie

- 1.1.a) Transkribieren Sie die folgenden Wörter: *deshalb* (Z. 2), *niederösterreichischen* (Z. 2), *Zusammenleben* (Z. 3), *Rohe* (Z. 9).
- 1.1.b) Kommentieren Sie die Unterschiede zwischen der Lautung und der Schreibung der Wörter unter 1.1a.
- 1.2. Nennen Sie sprachliche Erscheinungen, bei deren Formulierung der Begriff Silbe notwendig ist.

2. Morphologie

- 2.1. Analysieren Sie die Wortbildung der folgenden Wörter (Wortbildungsparaphrase, Wortbildungstyp und Wortbildungsstruktur, formale Merkmale, Idiomatisierungsgrad):

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------|
| (1) <i>Umgang</i> (Z. 1) | (4) <i>Gewalttätige</i> (Z. 10) |
| (2) <i>Landesregierung</i> (Z. 2) | (5) <i>verkörpert</i> (Z. 10) |
| (3) <i>unüberlegt</i> (Z. 9) | (6) <i>beherrschbar</i> (Z. 11) |

- 2.2.a) Ordnen Sie die folgenden Verben der starken oder schwachen Flexion zu:
rennen, gießen, backen, hüpfen.
- 2.2.b) Wie unterscheiden sich starke und schwache Verben im Standarddeutschen?

3. Syntax

- 3.1. Bestimmen Sie die Grobstruktur, die syntaktischen Funktionen der Satzglieder, die topologischen Felder und die Valenz der Vollverben im folgenden Satz (Z. 8-11)
Und es sind die Teddybärchen und die Tanzbären ... doch beherrschbar ist?
- 3.2. Bestimmen Sie die Wortart von *zwischen* (Z. 1), *deshalb* (Z. 2) und *gerne* (Z. 8) und begründen Sie Ihre Zuordnung.

4. Semantik

- 4.1. Erläutern Sie die Konzepte Intension und Extension.
- 4.2. Kommentieren Sie die semantische Funktion des Artikels im Text:
einen Bären (Z. 4)
der Bär (Z. 6)
der Bär (Z. 10)

5. Pragmatik

- 5.1. Kommentieren Sie folgenden Satz aus Leo Tolstois *Krieg und Frieden* nach dem Modell von Grice:
Obwohl er ärztlich behandelt, zur Ader gelassen und mit allerlei Arzneien angefüllt wurde, genas er doch.
- 5.2. *Der Bär wird vor Ihnen weglaufen.* (Z. 6)
Erläutern Sie anhand dieses Beispiels die Struktur des Sprechakts nach Searle.

6. Textlinguistik/Stilistik

- 6.1. Nennen Sie die Textualitätsmerkmale (d.h. wie definiert sich das Konzept Text).
- 6.2. Wie wird in dem Text von Axel Hacke Kohäsion hergestellt?

II. Diachronische Sprachwissenschaft

Bearbeiten Sie *eine* der beiden folgenden Aufgaben!

1. Historische Syntax

- 1.1. Kommentieren Sie den Gebrauch von *sult* in den folgenden beiden Beispielen aus *Der Nibelunge Not*:
(a) *Ir sult uns wesen willechomen, sprach Giselhêr daz kint*
(b) *er sprach: ir sult niht weinen durch den willen mîn.*
- 1.2. Zu Beispiel (a): Nennen Sie zwei mittelhochdeutsche Konkurrenzformen und erläutern Sie sie.

2. Historische Lexikologie

Erläutern Sie anhand von Ausdrücken wie *toll*, *echt*, *geil*, usw. allgemeine Tendenzen in der Entwicklung von intensivierenden Ausdrücken.

VIEL ERFOLG!